

Sonderpreis des INTHEGA-Vorstands – Laudatio

Kay Metzger

Die INTHEGA versucht mit dem Sonderpreis des Vorstands über die Jahre die unterschiedlichsten Facetten unserer gemeinsamen Arbeit abzubilden. Darsteller, Anbieter, Verlagsvertreter, Übersetzer, Ehrenamt etc. sind ausgezeichnet worden. Dadurch entsteht im Laufe der Zeit ein Bild davon, was und wessen es alles für einen gelingenden Theaterabend bedarf. In diesem Jahr haben wir uns nun für eine Facette entscheiden, die so bisher noch keine Beachtung gefunden hat: die Zusammenarbeit der INTHEGA Bühnen mit den Landesbühnen. Und hier ist eine Person zu nennen, die sich seit vielen Jahren besonders intensiv darum bemüht hat, dass beide Seiten der „Theater-in-der Fläche-Medaille“ sich bestmöglich und auf Augenhöhe begegnen.

Der Sonderpreis des Vorstands 2018 geht an Kay Metzger! Kay Metzger war von 1999 bis 2005 Intendant des Nordharzer Städtebundetheaters und von 2005 - 2018 Intendant des Landestheaters Detmold. Jetzt ist er ein wenig abtrünnig geworden und seit dieser Spielzeit Intendant des Theaters Ulm. Dazu später.

Seit 2011 ist er Präsidiumsmitglied des Deutschen Bühnenvereins und war bis heute 17.00 Uhr Vorsitzender der Landesbühnengruppe. Unter seinem Vorsitz hat sich das Verhältnis zwischen INTHEGA und Landesbühnen von einem freundlichen Nebeneinander zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit entwickelt. Kay Metzger liegt das Theater in der Fläche wirklich am Herzen, das spürt man in jedem Gespräch mit ihm und bei jedem Gastspiel, das er zu verantworten hat. Für ihn war es nie lästige Pflicht in Turnhallen oder Schulaulen spielen zu müssen, sondern im Gegenteil Herausforderung. Sein Credo lautet, dass die künstlerische Qualität niemals unter der Unterschiedlichkeit der Spielorte leiden darf. Und so waren unter seiner Leitung die Detmolder immer gern gesehene Gäste mit einem hochprofessionellen technischen Apparat und einem perfekten Ablauf (und das wird sich sicher unter der neuen Leitung von Georg Heckel auch nicht ändern). Ihm ist es zumindest maßgeblich mitzuverdanken, dass – wie er selber in dem Artikel „Über die Dörfer“ in Theater der Zeit schreibt: „die Landesbühnen längst aus der Schmutzdecke heraus sind. Es sind moderne Theaterunternehmen mit qualifizierten Ensembles, konturenreichen Spielplänen und ambitionierten Inszenierungen. Theaterverständnis und ästhetische Ansätze werden den Gastspielbedingungen nicht bedingungslos untergeordnet, sondern am Gastspielort offensiv behauptet“ – so Kay Metzger.

Dieser offensive Herangehensweise, keine künstlerische Ambition den Umständen unterzuordnen, lag auch das vielleicht ein wenig großwahnwitzige Projekt, Wagners Ring für die Tournee zu konzipieren, zugrunde. Mit diesem ersten „Ring, der rollt“ ist Kay Metzger wie mit vielen anderen Produktionen weit über die Landesgrenzen NRWs hinaus unterwegs gewesen, in Niedersachsen in Wolfsburg, sogar in Bayern, nämlich in Schweinfurt um nur einige zu nennen. Detmold ist eigentlich überall unterwegs – egal wie groß die Entfernung ist. Ich vermute, lieber Kay Metzger, damit haben Sie sich im eigenen Haus nicht nur Freunde gemacht. Landesbühne schier grenzenlos zu denken ist möglicherweise auch der Ansatz bei dem vielleicht spektakulärsten Projekt von Kay Metzger: der Kooperation der Landesbühne Detmold mit der Königlichen Oper Stockholm in der Oper „Written on skin“ von George Benjamin für die er überregional höchstes Lob bekam. Sogar in der Financial Times war zu lesen: „It is a tribute to Detmold“. (28.04.2014).

Angesichts dieser offensichtlichen Expansionsgelüste eines Kay Metzger sollten sich jetzt die Theater in Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg sehr warm anziehen. Seine Aussage zur Spielplanpräsentation in Ulm „Wir wollen ausschwärmen“ sollten sie auf jeden Fall ernst nehmen und ich denke, sie sind gut beraten, den neuen Kollegen sehr genau im Auge behalten.

Lieber Kay Metzger, ich freue mich Ihnen den Sonderpreis des INTHEGA-Vorstands überreichen zu dürfen.

Dorothee Starke
Vizepräsidentin der INTHEGA